

1134 an Abt Christian von Lützel übergeben und dieser es in Empfang genommen habe. Christian war also wohl schon 1134 Abt von Lützel. — Noch wichtiger sind die weiteren Ausführungen Roths, in denen er auf die Entstellungen hinweist, mit denen Quiquerez die Geschichte der Grafen von Saugern ausgestattet hat, und im Anschluss an Vautrey zwei Dokumente von 1212 und 1275 als moderne Fälschungen hinstellt. Die Reproduktion, die R. von ersterer bei Trouillat I, 452 gedruckten Urkunde gibt, lässt dieses Verdikt nur zu berechtigt erscheinen. Das zweite Spurium (Trouillat II, 257) ist das bekannte Geständnis, das Graf Ulrich von Pfirt auf dem Totenbette abgelegt haben soll, dass nicht sein Bruder Ludwig, sondern er der Mörder ihres Vaters, des Grafen Friedrich von Pfirt, sei und dass er auch an dem Tode des Grafen Rudolf von Saugern Schuld trage. — Gestützt auf diese Ergebnisse ist R. in der Lage auszuführen, dass die falschen Urkunden den Grafen von Saugern zu einem Scheindasein im 13. Jh. verholfen haben, dass sie in Wirklichkeit schon um 1180 in männlicher Linie ausgestorben sind, und wir als ihre Nachfolger zum Teil die Grafen von Tierstein, zum Teil die von Pfirt anzusehen haben.

H. H.

127. In der Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins N. F. XXV, 217 ff. tritt A. Hofmeister dafür ein, dass von den zwei angeblichen Urschriften, in denen die Gründungsurkunde der Königin Bertha für Peterlingen vorliegt, die kürzere und der Schrift nach ältere (L) im wesentlichen den echten Text bietet, der mit Benutzung der Stiftungsurkunde von Cluni entstanden ist. Von L hängt die erweiterte Fassung F ab, die nicht nur äusserlich, sondern auch inhaltlich als Fälschung anzusehen ist. Im Anhang gibt H. die beiden Texte wieder und kennzeichnet durch den Druck das Abhängigkeitsverhältnis von L zur Stiftungsurkunde von Cluni und die zwischen L und F bestehenden Beziehungen.

H. H.

128. Im Bollettino storico della Svizzera Italiana, Jahrg. XXXI (1909), S. 10 ff., 65 ff. verzeichnet S. Borroni die Pergamenturkunden des Kapitelarchivs zu Belinzona beginnend mit 1168.

H. W.

129. Im Oberbayerischen Archiv für vaterl. Geschichte LIV, 399 ff. beginnt A. Mitterwieser mit der Publikation von Regesten des Frauenklosters Alten-